

„Als Chef war er ein Glücksfall“

Mittelschule Babenhausen Zahlreiche Redner finden bei Abschiedsfeier lobende Worte für den scheidenden Rektor Wolfgang Ostermann

Babenhausen Die Mittelschule Babenhausen hat Rektor Wolfgang Ostermann in den Ruhestand verabschiedet. Aus diesem Anlass fand eine große Abschiedsfeier statt. Die Veranstaltungshalle im Schulzentrum war voll besetzt. Unter den Gästen waren zahlreiche Vertreter aus Schule, Wirtschaft und Kommunalpolitik.

Schulamtsdirektorin Elisabeth Fuß ließ das 39-jährige pädagogische Wirken von Ostermann detailliert Revue passieren. Nur ungern verliere man den „erfahrenen Leh-

rer aus Leidenschaft“, der in seinem Wirken große Herausforderungen gemeistert habe. Schulverbandsvorsitzender und Bürgermeister Otto Göppel sprach von pragmatischen Lösungen, die man stets zusammen gefunden habe, beispielsweise bei der Schulhaussanierung. Bei ihm habe der Mensch, vor allem der Schüler, im Mittelpunkt seines Handelns gestanden. Dies unterstrich auch Schülersprecherin Tanja Harzenetter in geköntem, breitem Schwäbisch. Ostermann habe sich nie in seinem Rektorat verschont,

sondern sei immer für Gespräche mit Schülern bereit gewesen, hätte deren Sorgen verstanden und stets zu lösen versucht. Der eingebrachte musikalische „Flashmob“ mit tanzenden und singenden Schülern, mit dem ihre Rede „unterbrochen“ wurde, dürfte für den Großteil der Ehrengäste eine ganz neue Erfahrung gewesen sein. Seitens des Elternbeirats dankte Martina Erl für die menschliche Komponente Ostermanns und die extrem gute Zusammenarbeit. Dies bestätigte Markus Grauer vom Kreisjugendring, der die Verflechtung der Schule mit der heimischen Wirtschaft äußerst positiv hervorhob.

Gitarre in die Hand gedrückt

Als Überraschungsgeschenk hat der Rektor der Grundschule, Wolfgang Schiersner, Ostermann auf die Bühne und drückte ihm eine Gitarre in die Hand. Zusammen mit dem Leiter der Realschule und unterstützt von Schulamtsdirektor Alfred Eberle entstand eine Band, die Bob Dylans „Mr. Tambourine Man“ zum Besten gab. Catharina Freuding, die Ostermanns Nachfolge antritt, betonte, dass er als „Chef ein Glücksfall für die Mittelschule Babenhausen“ gewesen sei.

Auch die Schüler brachten sich bei der Feier ein, etwa mit Sporteinlagen wie zu Turnvater Jahn's Zeiten. Zudem wurde ein Bändertanz aufgeführt. Mit einem musikalischen Abschieds-Medley des gesamten Lehrerkollegiums klang die Abschiedsveranstaltung aus. (fs)



Beim Lied „Mister Tambourine Man“ von Bob Dylan durfte der scheidende Mittelschul-Rektor Wolfgang Ostermann (Mitte) selbst zur Gitarre greifen. Begleitet wurde er unter anderem von Grundschulrektor Wolfgang Schiersner (links) und dem Leiter der Fuggerrealschule Martin Rister (rechts). Foto: Settele

Neue Wege gehen, um Ziel zu erreichen

Mittelschule Legau Rektorin Monika Seybold verabschiedet Abschlussklasse und gibt ihr ein paar Tipps auf den Weg

Legau „Dieser Weg wird kein leichter sein“, heißt es in einem Lied von Xavier Naidoo und auch die Jünger auf dem Weg nach Emmaus hatten Unglaubliches zu bewältigen. Und so stand der Abschlussgottesdienst der 9. Klasse an der Legauer Mittelschule unter diesem Gedanken: Sich auf den Weg machen, neue Wegbegleiter finden und eben auch unbequeme Wege bewältigen und nicht aufgeben.

Bei der anschließenden Feier in der Aula ermutigte Schulleiterin Monika Seybold die Schüler vor zahlreichen Ehrengästen, neue Wege zu gehen, umzukehren, wenn man sich verirrt hat und letztendlich sein Ziel, seinen Platz im Leben zu finden. Zufriedenheit sei der Schlüssel zu einem gegliederten Leben, in dem man aber nicht stehen bleibt, sondern gefestigt weitergeht – stolz auf das Erreichte und neugierig auf das Kommende.

Babyfotos und Zukunftspläne

Aus den Händen von Klassenlehrer Dennis Huber erhielten die Schüler ihre Abschlusszeugnisse. Dazu lief eine Powerpoint-Präsentation, die Babyfotos und Zukunftspläne der



Bei der Abschlussfeier an der Mittelschule Legau wurden die besten Absolventen geehrt. Unser Bild zeigt von links: Klassenleiter Dennis Huber, Elternbeiratsvorsitzende Sonja Kobel, Maximilian Albrecht, Lea Schlegelmilch, Jan Förster und Schulleiterin Monika Seybold. Foto: Schule

Jugendlichen zeigte. Bürgermeister Franz Abele betonte, wie wichtig Legau als Schulstandort und wie gut die Akzeptanz des Abschlusses bei den Ausbildungsbetrieben sei. Die Schüler seien heute zudem in der glücklichen Lage, ihren angestrebten Ausbildungsplatz auch zu bekommen, anders als in Ländern mit hoher Jugendarbeitslosigkeit. Die drei besten Absolventen erhielten von der Elternbeiratsvorsitzenden, Sonja Kobel, je ein Geschenk. Dies waren: Lea Schlegelmilch, Jan Förster und Maximilian Albrecht.

Im Namen seiner Mitschüler dankte sich Heiko Hilbrand bei allen Lehrern mit persönlichen Worten und einem Präsent. Er erinnerte an bemerkenswerte Stationen während der Schulzeit und versicherte: Etlche Lehrer hätten „gut Spaß“ mit ihnen gehabt. Es sei auf jeden Fall unglücklich, wie schnell das Ende der Schulzeit gekommen sei. Umrahmt wurde die Feier von musikalischen und akrobatischen Einlagen. Zum Abschluss gab es ein kaltes Buffet, das die Schüler mit Fachlehrerin Andrea Kloss vorbereitet hatten. (ms)



Ein aktuelles Thema greift Ariane Ehinger mit „Mare nostrum“ auf. Der Jury des Bad Wörthshofer Kunstsommers war das ein Preisgeld von 750 Euro wert.



Franz Hämmerle schuf dieses Werk „Bausewitz“. Für die Anspielung auf den Über-Kopf-Maler Georg Baselitz gab es den 500-Euro-Preis.



Den Kunstpreis der Stadt Bad Wörthshofer, der mit 1000 Euro dotiert ist, erhielt Karl-Heinz Holtzmeier für seine Skulptur „Einklang“. Fotos: Franz Issing

Sommerlicher Kunstweg

Freiluft-Ausstellung Nach einigen Turbulenzen zeigt Bad Wörthshofens Kunstverein nun wieder, was er kann. Preise für die drei besten Werke

VON FRANZ ISSING

Bad Wörthshofen „Wenn mir jemand vor vier Monaten gesagt hätte, das neue Team des Kunstvereins würde im Juli den Kunstsommer 2018 eröffnen, hätte ich ihn für einen Fantasten gehalten“ – so schilderte Harald Bos die damalige Situation. Nun hat das Team aber genau das getan: einen „Kunstsommer“ als Alternative zum früheren „Kunstfrühling“ eröffnet. Bos erinnerte bei der Vernissage zur Skulpturenschau entlang des Bad Wörthshofer Wörthbaches an die Querelen und Turbulenzen im Kunstverein der Kneipstadt, die eigentlich eine längere Hängepartie, sprich gestalterische Pause, erwarten ließen.

Doch es kam ganz anders. Bürgermeister Paul Gruschka, Kurdirektorin Petra Nocker und Veranstaltungsleiterin Anna Schluifelder gaben den „alten und neuen Hasen“ im Verein einen motivierenden Schub und im Handumdrehen wurde aus dem „Kunstfrühling“ früherer Jahre der „Kunstsommer 2018“. Von dieser „Kunstgalerie“ unter freiem Himmel versprechen sich die Akteure angesichts längerer Ausstellungszeit mehr Aufmerksamkeit.

„Auf Glückswegen der besonderen Art“, wie das Motto der Ausstellung verspricht, weitete 15 von einer Fachjury ausgewählte,

zeitgenössische Kunstwerke in den Anlagen rund um Kurhaus, Theater und Fußgängerzone um die Gunst der Einheimischen und Gäste. Denen wird der Gesprächsstoff angesichts der teils ungewöhnlichen Werke sicher nicht ausgehen. Bei näherer Betrachtung der Exponate fällt auf, dass sie weniger das Glück favorisieren, als vielmehr Dinge anprangern, die dieses Gefühl gefährden. So geißeln die Skulpturen und Installationen fehlende Grundwerte in der Gesellschaft, prangern Krieg und Armut an und warnen vor den Gefahren der zukünftigen digitalen Welt. Da fällt die Bemerkung eines Ausstellenden besonders ins Gewicht: „Dass ich mein Leben als Künstler verbringen darf, ist für mich ein Glücksweg der besonderen Art“.

Ausgezeichneter „Einklang“

Drei der 15 ausgestellten Kunstwerke wurden mit Preisen gekrönt. So ging der mit 1000 Euro dotierte Kunstpreis der Stadt Bad Wörthshofen an Karl-Heinz Holtzmeier aus Garmaringen. Bei seiner Skulptur geht es um eine uralte Form der Eklipse namens „Einklang“ und die metamorphische Suche nach geometrischen Formen im Raum. Auf die rostige Patina des Objektes angesprochen scherzte der Künstler: „Wie wir alle mal alt werden, ver-

liert halt auch Metall im Laufe der Jahre seinen Glanz“.

Einen Preis und 750 Euro vergab der Kunstverein an Ariane Ehinger aus Bad Waldsee. Der Verein würdigte damit ihre Arbeit mit dem Titel „Mare nostrum“. Aus Eichenholz geformt, geflammt und geölt ist dieses Kunstwerk am Wörthbach ein echter Hingucker. Zeigt es doch zwei gegeneinander bewegliche Boote, die für die Verketzung der Kontinente und den Zusammenhang mit einer Rettungsaktion im Mittelmeer stehen.

Wie schon zu Zeiten des Kunstfrühlings, stiftete auch der Rotary Club Bad Wörthshofen einen mit 500 Euro ausgestatteten Preis. Den räumte Bildhauer Franz Hämmerle aus Windach mit seiner Skulptur „Bausewitz“ ab. Die Figur hat einen durchaus humorvollen Bezug und will sagen: „Wenn die Welt eh schon Kopf steht, sollte man sie wie der Künstler Baselitz auch kopfüber betrachten“.

Dauer Der Skulpturenpfad „Glückswege der besonderen Art“ in Bad Wörthshofen ist noch bis zum 30. August zu sehen. Künstlerführungen werden im August jeden Samstag und Sonntag um 15 Uhr angeboten. Treffpunkt ist jeweils der Steinbrunnen am Kurhaus. Ein Flyer zu allen Werken von Silke Weiß liegt im Kurhaus aus.

Miriam Vlaming im Kunerth-Museum

Ottoeburen Die Sommerausstellung „Der Mensch – Das Wesen“ ist ab Samstag, 4. August, im Museum für zeitgenössische Kunst – Diether Kunerth in Ottoeburen zu sehen. Sie dauert ebenso wie die aktuelle Schau „Paare“ von Diether Kunerth bis zum 11. November. Miriam Vlaming, 1971 in Düsseldorf geboren, lebt und arbeitet in Berlin. Von ihren frühen Schaffensperioden an be-

schäftigte sie sich mit der Symbiose von Mensch und Natur. Kennzeichnend für ihre Werke ist die Verschmelzung der Leinwandprotagonisten mit der sie umgebenden floralen Ornamentik. Vlaming ist eine Vertreterin der Neuen Leipziger Schule. Geöffnet hat das Kunerth-Museum Dienstag bis Freitag von 11 bis 16 Uhr, Samstag und Sonntag von 12 bis 17 Uhr. (ms)



„Over the Rainbow“ heißt dieses Werk von Miriam Vlaming (Ausschnitt). Foto: oH

NACHRUF

Unser früherer Betriebsangehöriger

Herr Horst Häfele

ist im Ruhestand verstorben.

Herr Häfele hat unserem Unternehmen 21 Jahre angehört und war bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 2001 als Kanalmaurer beschäftigt. Er war ein ausgezeichneter Fachmann und engagierter Mitarbeiter, der allseits geschätzt wurde. Unsere herzliche Anteilnahme gilt seinen Angehörigen.

Memmingen, 2. 8. 2018

Geschäftsleitung, Betriebsrat und Belegschaft
JOSEF HEBEL GmbH & Co. KG
BAUUNTERNEHMUNG MEMMINGEN

NACHRUF

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unsere ehemalige Mitarbeiterin

Christiane Neubert

im Alter von 51 Jahren plötzlich verstorben ist.

Frau Neubert war 34 Jahre bei der GFA tätig. In aufrichtiger Teilnahme nehmen wir Abschied von der Verstorbenen, die wir stets in guter Erinnerung behalten. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.



Gesellschaft für Außenwerbung GmbH
Geschäftsführung und Mitarbeiter

Danke allen,

die meinen lieben Vater, unseren Opa und Bruder

Josef Reisch

auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Unser besonderer Dank gilt:

– Pater Georg Valiyamanealam, dem Mesner, dem Organisten und den Trägern
– dem Hausarzt Dr. Matthias Schinkel
Heimertingen, im August 2018

In Liebe:

Andrea Milioti mit Kim und Alessandro
Betty Link mit Familie
Marianne Obermüller mit Familie
Familie Scheiter

Auch in Trauerdrucksachen berät Sie die
Memminger Zeitung.